

Törnbericht Mallorca-Menorca 17.-24.09.2016 (Auszug aus den Logbüchern der SY Isabel, SY Odin und SY Gemini)

Skipper und Crew der SY Isabel (Cyclades 43.4): Jens Bester (Skipper), Klaus-P. Heidbreder (Coskipper), Horst Bester (Crew), Willi Schneider (Crew), Norbert Schneider (Crew), Jan Splitthoff (Crew)



Skipper und Crew der SY Odin (Bavaria 49): Ralf Poth (Skipper), Dirk Kinna (Coskipper), Manfred Keller (Crew), Günther Porst (Crew), Gerd Baumgärtner (Crew), Detlef Lesaar (Crew)



Skipper und Crew der SY Gemini (Katamaran Beneteau Lagoon 380): (von links) Jürgen Kossing (Coskipper), Marco Napoli (Crew), Jupp Jentjens (Skipper), Albert Bacher (Crew), Klaus Schwelm (Crew), Julian Jentjens (Crew), (Mitte unten) David Cacciatore (Crew)



1.Tag: Samstag, 17.09.16 (Anreise)

Die Anreise zu unserer Marina in Portocolom erfolgte in zwei Gruppen:

- Gruppe 1 (Flug Düsseldorf-Palma de Mallorca): Horst Bester, Jupp Jentjens, Julian Jentjens (Anreise erst am 18.09.), Ralf Poth, Gerd Baumgärtner, Klaus Heidbreder, Manfred Keller, Günther Porst, Jürgen Kossing, Klaus Schwelm, Detlef Lesaar, Marco Napoli (Anreise am 16.09.), David Cacciatore (Anreise 16.09.)
- Gruppe 2 (Flug Frankfurt-Palma de Mallorca): Jens Bester, Willi Schneider, Norbert Schneider, Dirk Kinna, Jan Splitthoff

Trotz der unterschiedlichen Anreisebedingungen und Flugverspätungen (wegen Arbeitskampf der französischen Fluglotsen) trafen sich alle Segler (außer Julian Jentjens, der erst am Sonntag in Cala Ratjada zu uns stoßen sollte) mit einstündiger Verspätung am Flughafen in Palma am verabredeten Meetingpoint um 10:30h.

Dort wurden wir von einem vorbestellten Kleinbus abgeholt und in die 57km entfernte Marina in Portocolom an der Südostküste Mallorcas gebracht, wo wir gegen 11:30h eintrafen. Da die Schiffe noch unklar waren, brachten wir unser Gepäck ins Büro der Charterbasis und nutzten die freie Zeit, um uns in dem etwas



verschlafenen Nest Portocolom (Foto rechts) umzusehen und um Tapas mit Kaffee in einem der vielen Restaurants (Foto oben) zu verzehren.

Später gingen die vom Skipper benannten Einkäufer in den nahen Supermarkt, um Proviant einzukaufen und zu bunkern. Dazu wurden pro Schiff zwei große Einkaufswagen benötigt, die randvoll gefüllt waren.

Die Schiffsübergabe erfolgte problemlos, wobei sich herausstellte, dass sich die bis zu 9 Jahre alten Yachten in einem sehr guten Pflegezustand befanden. Während des Törns stellte sich allerdings heraus, dass die Winschkurbeln auf der Isabel in ihrer Verzahnung stark verschlissen waren und daher kaum zu gebrauchen waren.

Abends gingen alle Segler in ein WEB-



empfohlenes, hübsches Restaurant in einer Meeresbucht (Foto links), wo wir in einem Zelt (Foto rechts) auf freie Tische für 18 Personen warteten. Plötzlich breitete sich übler, kloakenhafter Gestank im Zelt aus und die meisten Segler verließen fluchtartig das Lokal. Die Crew der Isabel verzog sich dagegen in den hinteren Bereich des Restaurants, das frei von Geruchsbelästigungen war. Das Essen war wie erwartet lecker.

2.Tag: Sonntag, 18.09.16 (Marina Portocolom Cala Ratjada: geplant: 22sm, tatsächlich: 23sm)

Aufgrund der geringen Tagesstrecke konnten wir es uns erlauben, erst um 11:05h abzulegen. Wind: 2-3 Bft aus NW, d.h. wir motoren gegenan. Unterwegs begegnet uns ein einzelner Delphin. Wir fahren zwei Fender-über-Bord-Manöver, der Skipper ist zufrieden.

Um 15:30h festgemacht in C. Ratjada (Foto rechts) an der Betonmole an der Steuerbordseite der Hafeneinfahrt an Moorings bei strömendem Regen, der jedoch bald nachlässt.

Foto unten: SY Gemini und SY Odin in C. Ratjada, Foto rechts unten: SY Isabel (3. von links) in C. Ratjada

Abends sind wir in einem von Klaus Schwelm empfohlenen Restaurant sehr gut essen gegangen. Danach gingen ein paar junge Segler in die Stadt und die übrigen Segler zu den Schiffen zurück, wobei die Sitzbank an der Betonmole besetzt wurde (Foto unten links). Klaus Schwelm versorgte dort die Segler reichlich mit mallorquinischem Kräuterlikör (Foto unten rechts).



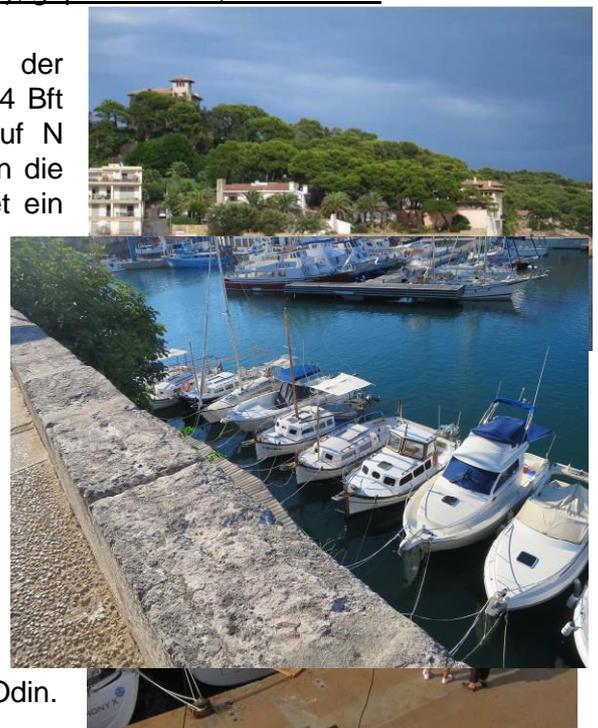
Dadurch war das Einschlafen an Bord kein Problem, obwohl starker Schwell (typisch für Cala Ratjada) die Boote ordentlich durchschüttelte.



3.Tag: Montag, 19.09.16 (Cala Ratjada/Mallorca Port de Ciutadella (Menorca): geplant: 26sm, tatsächlich: 28sm)

10:00h abgelegt, der Wind kommt mit 3-4 Bft aus NW, später auf N drehend. Wir setzen die Segel und es findet ein spannendes Wettsegeln

zwischen den 3 Yachten statt. Am schnellsten segelt wie erwartet die 49ft-Bavaria (Länge läuft) und am langsamsten der 38ft-Kat Gemini, der auf der Kreuz wesentlich weniger Höhe laufen kann als die Einrumpfboote Isabel (Foto links) und Odin.



Lange hohe Wel-

len, die typisch für den Golf von Lyon

sind, begleiten uns auf unserem Anliegerkurs nach Ciutadella. Willi wird urplötzlich seekrank und erholt sich aber später an Land recht schnell.

Der Anleger im Club Nautic in Ciutadella ist wegen Wind aus West, des ausgeprägten Radeffektes sowie fehlendem Bugstrahlruder nicht ganz einfach und gelingt im 3. Versuch. Angelegt wird an Doppelmoorings. Man liegt in der Marina des Club Nautic angenehm ruhig, weil die großen Fähren und Kreuzfahrtschiffe nicht mehr (wie früher) den Stadthafen anlaufen und starken Schwell verursachen, sondern an einem neuen Kai südlich des Stadthafens festmachen. Die Marina-Gebühren sind saftig (6882Euro je nach Länge).

Einige Segler gehen baden, während andere die schöne Altstadt besuchen. Abends gibt es leckeres Essen in der Altstadt.



4.Tag: Dienstag, 20.09.16 (Port de Ciutadella/Menorca C. de Fornells/Menorca; geplant: 25sm, tatsächlich: 23sm)

10:05h abgelegt in Ciutadella. Der Wind kommt mit mäßigen 2-3Bft aus NE. Lange hohe Wellen kommen uns aus NE entgegen. Es werden auf der Isabel und der Gemini keine Segel gesetzt. Um 12:00h passieren wir die Badebucht C. Morell, die wegen Schwells nicht angelaufen wird. Willi steht die meiste Zeit am Ruder, um der Seekrankheit vorzubeugen.

Gegen 14:00h legen wir in Port de Fornells an Moorings des Club Nautic an. Neben uns liegt die Gemini.

Es gibt weder Duschen noch WC. Der Marinero erscheint und teilt der Isabelcrew mit, dass sie trotz Überlänge von 13,3m (max. 12m sind erlaubt) den Liegeplatz



entgegenkommenderweise behalten dürfe. Die Odin muss dagegen wegen zu großen Tiefgangs (2,3m) und übergroßer Länge (15m) vor dem Hafen ankern.

Auf der Isabel kocht Willi Reis mit Tomatensauce und Paprika. Der hungrig dreinblickende Jürgen vom Nachbarschiff Gemini wird herzlich eingeladen mitzuessen, weil Willi großzügig gekocht hatte.

Gegen 17:00h presst sich eine Bavaria 39 neben uns in eine viel zu kleine Lücke. Die Fender leisten Schwerstarbeit. Der Skipper und seine Crew sind bei Regen und nassem Deck ziemlich unprofessionell barfuß unterwegs und rutschen entsprechend herum.



Abends gibt es leckeres Essen aus der Profi-Bordküche (Jens, Willi und Norbert): Reibekuchen an Lachsstreifen (Foto oben), dazu wird mallorquinischer Weißwein gereicht. Fornells ist ein kleiner netter Urlaubsort mit hübscher Wasserfront (Fotos links).

Abends zog es einige Segler in die nahe Bar „Sa Tanla“, wo vermutlich ziemlich viel Seemannsgarn gesponnen wurde.

5.Tag: Mittwoch, 21.09.16 (C. de Fornells/Menorca Mahon/Menorca; geplant: 25sm, tatsächlich: 23sm)

Abgelegt um 9:30h. Unser Ziel ist die Inselhauptstadt Mahon (menorcinisch: Mao) mit ihrer Marina Port de



Mahon in der Bucht Cala Figuera an der Bb-Seite der kilometerlangen, fjordartigen Hafenzufahrt. An der Hafeneinfahrt kommt uns mit langsamer Fahrt ein riesengroßes Fährschiff entgegen. Die Odin fährt mutig auf den Stahlkoloss zu (Foto links). Um

13:20h an einem Schwimmsteg der Marina festgemacht. Leider

lagen wir an einem Privatliegeplatz und mussten uns daher kurze Zeit

später auf den Nachbarliegeplatz verholten.





Nach kurzem Duschen erkundeten wir die sehenswerte Altstadt Mahon und genossen das Ambiente bei Kaffee und Eiscreme.

Jens und Willi kaufen Bier, Wein und Proviant ein.

Abends folgten alle Segler gerne der Einladung der Navigare-Bordkasse, in einem



schönen Hafenrestaurant essen zu ge-

hen (s. Foto auf S.1). Der Commodore bedankte sich dabei für die perfekte Vorbereitung und Durchführung des Törns bei allen Skippern und ihren Crews.

Anschließend fanden sich die meisten Segler auf der Isabel ein, um die flüssigen Vorräte der Yacht zu plündern. Es hatte sich offenbar herumgesprochen, dass die Isabel kurz zuvor ihre Getränkevorräte wieder ergänzt hatte.



6.Tag: Donnerstag, 22.09.16 (Mahon/Menorca - Cala S. Galdana/Menorca; geplant: 27sm, tatsächlich: 24sm)
 11:00h abgelegt bei 2-3Bft aus Ost. Die Fahrt geht um die Südspitze Menorcas herum und dann nach NW entlang der Westküste zur Cala S. Galdana, die laut Törnführer besonders schön sein soll. Nach 12sm unter Se-

geln und
12sm unter
Motor
versucht die
Isabel zu-
nächst, in der
C. Maccarella
an der

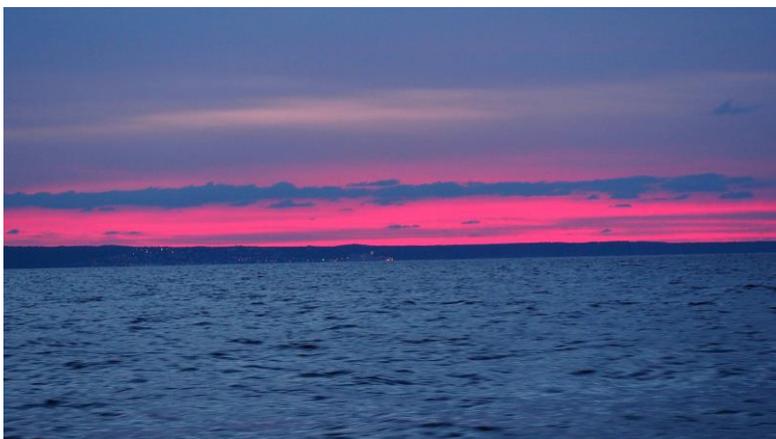


Nordwestküste zu ankern. Der Versuch wird wegen starkem Schwell

aus S bis SE abgebrochen. Wir versuchen es erneut in der nahen Bucht Cala S. Galdana (Fotos oben), in der schon die Odin und die Gemini vor Anker liegen. Der erste Versuch klappt, obwohl Horst und Willi auf dem stampfenden Vorschiff ordentlich durchgeschüttelt und mit Salzwasser geduscht werden. Dirk von der Odin taucht unseren Anker und die 20m lange Ankerkette ab und meldet uns, dass die Kette gut liegt und sich der Anker gut eingegraben hat. Spät fahren Jens, Willi und Norbert mit dem Dthingi zum Ufer und besuchen dort die Musik-Bar des nahegelegenen Melia-Hotels. Mit dem letzten Licht ankert ein riesengroßer Katamaran (50ft?) neben der Odin und der Gemini. Durch Protest erreicht Jupp, dass sich der Kat einen neuen Ankerplatz sucht. Auf der Isabel wird der Anker nachts alle 2 Stunden kontrolliert, aber der Anker hält trotz der nur 20m langen Kette und des Schwells.

7.Tag: Freitag, 23.09.16 (Cala S. Galdana/Menorca Portocolom/Mallorca; geplant: 45sm, tatsächlich: 51sm)

Wegen der langen Tagesstrecke stehen wir um 5:45h auf und gehen Anker hoch um 6:15 im Dunkeln. Die



Odin hat bereits um 6:00h abgelegt, die Gemini folgt um 6:30h. Der Wind weht schwach mit 2-3Bft aus SE, d.h. schnelles Segeln ist nicht möglich und so motoren wir mit Kurs 224° Richtung Portocolom. Der Sonnenaufgang (Foto links) um 7:33h ist grandios.



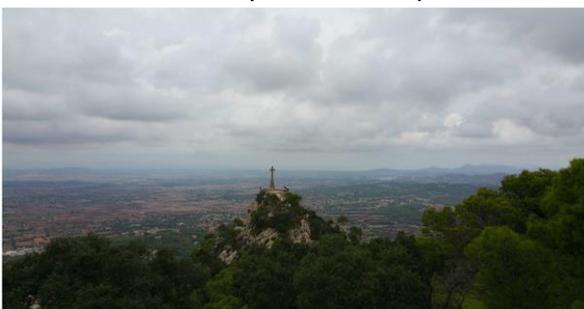
Unterwegs sichten wir mehrere Delfine.

Im Norden ziehen dunkle Wolken auf und Blitze zucken am und vom Himmel (Foto rechts). Bereits um 14:30h erreichen wir Portocolom und fahren zur Tankstelle, wo wir 70 Liter Diesel nachtanken. Danach legen wir problemlos am Steg des Vercharterers an.

Nach Angaben der Odin-Crew ist die Odin nahe der Küste mehrere Stunden trotz Schwachwind mit bis zu 5kn gesegelt, wobei allerdings auch darauf hingewiesen wurde, dass da z.T. der Jockel mitlief.

Die Abnahme der drei Yachten erfolgt ohne Probleme. Nichts ist kaputt gegangen.

Jürgen Kossing checkt uns mit seinem Smartphone online bei AirBerlin ein. So brauchen wir am nächsten Tag nur noch unser Gepäck am Drop-Off-Schalter der AirBerlin aufgeben, wo wir auch unsere Bordkarten erhalten.



8.Tag: Samstag, 24.09.16 (Abreisetag, Portocolom Flughafen Palma de Mallorca)

Da die Düsseldorfer Gruppe erst abends um 19:10h in Palma abfliegen sollte, besuchten die meisten Segler mit dem Taxi das 1342 gegründete Kloster Sant Salvador nahe der Stadt Felanitx auf dem Berg Puig de Sant Salvador. Dort wurde zu Mittag gegessen und getrunken. Einige Segler waren danach noch so fit, dass sie den Nachbarhügel mit seinem charakteristischen Gipfelkreuz erkletterten (Foto links).

Um 16:30h holte der Bus die Düsseldorfer Gruppe ab und kam nach 1h in Palma-Airport an. Dort wurde die Segler auf eine harte Probe gestellt: Wegen Unwetter im Mittelmeerraum (Golf von Lyon) wurde die Abflugzeit immer wieder verschoben, so dass der Abflug schließlich mit dreistündiger Verspätung um 22:00h erfolgte. Kurz vor Mitternacht treffen wir in Düsseldorf ein, wo wir 1/2h auf unser Gepäck warten müssen. Glücklicherweise sind wir kurz vor Mitternacht in Düsseldorf angekommen, bei einer späteren Landung wären wir in Köln gelandet und von dort mit dem Bus nach Düsseldorf transportiert worden.

Zurückgelegte Strecken

- laut Logbuch der Odin: gesamt 161sm, davon 80sm unter Segeln (50%) und 81sm unter Motor (50%)
- laut Logbuch der Isabel: gesamt 172sm, davon 32sm unter Segeln (19%) und 140sm unter Motor (81%)
- laut Logbuch der Gemini: gesamt 167sm, davon 64sm unter Segeln (38 %) und 103sm unter Motor (62 %)

Résumé

Vom Skipper Jupp der Gemini war zum Törnabschluss folgendes Résumé zu hören: „Meine Crew hat während der Woche die An- und Ablege-Manöver geübt und sich am letzten Tag so fit gefühlt, dass ich gebeten wurde, im Schiff zu verschwinden und der Mannschaft das Tanken und letzte Anlegen am Steg zu überlassen. Das fiel mir nicht leicht. David übernahm das Ruder und erklärte der Crew ruhig und gelassen die Manöver und was jeder zu tun hatte. Alles klappte bestens, jeder war auf seinem Platz und erledigte seine Aufgaben perfekt. Ich bin immer noch begeistert.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, denn die Skipper der Odin und der Isabel vermeldeten Entsprechendes.

Schön war's auch diesmal wieder. Zum perfekten Törn fehlte nur leider ein wenig der Wind, wobei anscheinend die Odin versucht hat, die magere Windbilanz mit etwas Dieselwind aufzubessern. Sei's drum.

Allen Mitseglern sei ganz herzlich gedankt für die gute Kameradschaft und ihren Beitrag zum Gelingen dieses wunderschönen Törns. Ein besonderes Dankeschön geht auch an die vielen Fotografen, die bereitwillig und schnell ihre tollen Fotos zur Verfügung gestellt haben. Leider kann in diesem Törnbericht nur ein Bruchteil der geschossenen Fotos gezeigt werden. Dankenswerterweise haben nun die Fotografen mit den größten Fotostrecken zugesagt, Ihre Fotos per E-Mail an alle Törn Teilnehmer zu verschicken. Auch ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.